

Pränumerations-Bedingnisse:
 Der „Spiegel“ erscheint
 sechsmal in der Woche, jeden
 Sonntag ein Beiblatt „der
 Schmetterling“ mit Mode-
 bildern. — Pränumerations-
 Preis für Juli, August, Sep-
 tember 2 fl., ins Haus ge-
 schickt 2 fl. 24 kr., Pr. Post
 2 fl. 36 kr. Für 6 Monate im
 Expeditionslocale abgeholt
 4 fl., ins Haus geschickt 4 fl.
 48 kr., pr. Post 5 fl. 6 kr.

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Insertionsgebühr:
 Für die Einrückung einer
 4mal gespalteten Petitzeile
 3 kr., bei 3maliger Insertion
 nur 2 kr. C. M.

Expeditionsgewöl:
 Satvanergasse, Horvath's
 Haus.

Redaktion:
 im selben Hause, 2. Hof,
 1. Stock.

Nro. 32.

Sonnabend, 22. Juni.

1850.

Pest, den 22. Juni.

Lord Palmerston fordert von Toscana Entschädigung für seine da- selbst bei legitimer Erstürmung revolutionärer Barrikaden verunglückten oder zu Schaden gekommenen Unterthanen, Rußland protestirt dagegen energisch und Graf Nesselrode erläßt eine geharnischte diplomatische Note. Der trefflich geleitete „Wanderer“ in Wien vom 19. Juni beweist in einem geistreichen Leitartikel, daß diese Note den Ruhm russisch-diplomatischen Styles nichts weniger als zu erhöhen im Stande sei, und daß nicht viel Logik, aber dafür noch weniger Konsequenz in derselben liege. Auch wir möchten wie der „Wanderer“ an der Authentizität dieses Aktenstückes zweifeln, und finden es nebstbei etwas pomphaft stylisirt, so daß wir uns der Versuchung nicht erwehren können, die ganze Geschichte in klarem, schlichtem Deutsch zu übersetzen. Also hört: Gesezt es lebe irgendwo ein gewaltiger Waidmann, der in dem Ruf steht, ein Falkenauge wie Cooper's berühmter Jäger „Lederstrumpf“ zu sein und von allem bösen Waldgehtier wie von sämtlichen Wilddieben in der Umgebung gefürchtet und respek- tirt zu werden. Kurz sein Jagdrevier wird allgemein für ein Stück land- gewordenes Corpus juris betrachtet, darin Alles nur Weges Rechts abgemacht werden kann. Ein fremdländisches Bäuerlein hört von diesem tapfern Waidmann, und treibt im festen Vertrauen auf dessen Bravour und Stärke seine Lämmer gegen guten Pachtzins auf seine Waldweide, um sie daselbst im Schutze des mächtigen Schützen ruhig grasen zu lassen. Der Ruf des Waidmanns ist aber eigentlich erlogen oder stark übertrie- ben, und plötzlich brechen verwegene Wildschützen aus dem Dickichte, welche den Waidmann verjagen, den Wald unter ihr eigenes Forstrecht stellen, die Herde des fremdländischen Bäuerleins aber nicht im mindesten beschä- digen. Der Waidmann, der verjagte Nimrod hat sich mittlerweile mit meh- ren andern legitimen Jägern verbunden, und zieht nun durch deren Suf- kurs ermuthigt gegen die revolutionären Wilddiebe. Es kömmt im grünen Walde zu einem tüchtigen Scharmügel, die Wildschützen verlieren die Ba- taille, aber das fremdländische Bäuerlein bezahlt die Zeche, denn legitime wie revolutionäre Stuzentugeln dezimirt seine Herde. Hat das Bäuer- lein nun nicht offenbar das Recht, Ersatz von dem Jäger zu verlangen, dessen Weide es als ganz sicheres Terrain gegen guten Pachtzins gemiethet? Der Waidmann mußte entweder bei dem Pachtanbot sagen, er sei nicht im Stande irgend Jemand Schutz zu gewähren, und selbst vor den Wildschützen nicht sicher, oder er mußte den Sufkurs der fremden legi- timen Jäger weit früher erbitten, ehe sich noch die Wildschwärzer des Waldgeheges bemächtigen konnten. So aber würde er von jeder Jury zum Schadenersatz verhalten werden, und also sieht die toscaniische Geschichte aus, wenn man sie ihres politisch-diplomatischen Staatsrockes entkleidet.

— In Folge des jüngsten Gnadenaktes wurden in Freiheit gesetzt Albert Wilhelm Burgsdorfs, Michael Balázsházy, Ferdinand Bekényi, Georg Békthy, Joseph Bayer, Johann Bethlemi, Ludwig Csermeli, Wilhelm Csappó, Georg Damaskin, Franz Dobiecki, Anton Eperjessy, Adam Farkas, Karl Földváry, Jölbegyi, Forget, Hermann Görgei (Arthur's älterer Bruder, der bereits nach Zipsen gereist ist), Johann Hoffmann, Joseph Hegedüs, Anton Hilt, Martin Höflich, Anton Josth, Johann Jelenksy, Kasimir St. Iványi, Joseph Jerey, Moriz Kisfaludy, Franz Kölgyei, Stephan Karácsonyi, Karl Kubinyi, Koloman Káloczy, Franz Kiptay, Michael Mihalyovics, Emerich Marzso, Eugen Meßlényi, Gustav Mitterbacher, Ferdinand Molnár, Ladislaus Makray, Paul Mezős, Nikolaus Madarassy, Johann Niesner, Joseph Péchy, Alfred Gr. Pletrich, Franz Pongrácz, Alexander Peche, Leopold Rohonczy, Franz Rác, Ladislaus Schott, Stephan Szekolits, Alexis Salamon, Koloman Sándor, Alexander Soupper, Johann Sachorich, Michael Szás, Maximilian Troháczky, Peter Driguet, Karl Waldberg, August Wartenleben, Alexis Wajda, Anton Wieland, Leopold Zsarmay, Albert Földváry.

— Baden, schreibt M. G. Saphir, macht von dem Ausnahmestande: nicht im Ausnahmestande zu sein, gar keinen Gebrauch. Es dürfte Pressfreiheit haben, aber es existirt keine Druckerpresse in Baden; es dürfte Assoziationsrecht haben, allein in Baden assoziiert man sich nicht, es sind lauter Einsiedler und Eingänger; nur allein die Kagenmusik im Parke erinnert daran, daß Baden nicht im Belagerungszustande ist. Ich bin seit halbem Mai in Baden, ich werde hier stets wieder gesund! Die Luft! die freie Luft! die freie Luft ist gesund! — Ach, wie beneide ich sie,

die Luft, die freie Luft! — Warum ist die Luft noch frei? — Weil sie kein Konstabler fassen kann; weil kein Steckbrief sie erreichen kann; weil kein gutgesinnter Redakteur sie denunziren kann; weil man sie nicht einmal in contumaciam verurtheilen kann; darum läßt man sie frei, und sie ist gesund, weil sie frei ist!

— Es ist sehr löblich daß die Namen der Straßen jetzt neu, und zwar nicht nur an den Ecken, sondern — wie es früher nicht der Fall war — auch hier und da in der Mitte der Straßen in ungarischer und deutscher Sprache in schöner, deutlicher Schrift zu lesen sind; doch hätten wir — beson- ders was den deutschen Theil betrifft — etwas mehr Korrektheit gewünscht. So z. B. soll es nicht „große Brückgasse“ sondern Brückengasse, nicht „grüne Baumgasse“ sondern Grünbaum- oder grüner Baumgasse, nicht „weiße Schiffgasse“ sondern weißes Schiffgasse, nicht „Granadiergasse“ sondern Grenadiergasse heißen. Auch schreibt man nicht Straße, son- dern Straße u. s. w. u. s. w.

— Es ist natürlich daß gegenwärtig das (lithographirte) Bildniß der Fr. La Grange an allen Schaufenstern der Kunsthändler zu sehen ist; es ist aber auch recht vorsichtig, daß der Name der Künstlerin unter dem Bilde ist, da es allem andern nur nicht dieser Dame gleicht.

— Das Museum mag wohl viele Karitäten in sich schließen. Eine nicht minder sehenswürdige Karität ist aber auch die „Museumgasse“ und dient als Beweis, daß man von dem Außern nicht auf das Innere schlie- ßen soll.

— Das Boren scheint wieder in die Mode zu kommen; wenigstens finden wir täglich am Kohlmarkt zwei junge Aspiranten nach Dupuis Lor- berkrone, die da täglich in dieser englischen Wagenschlägerei tüchtige Exercitien halten. Wir empfehlen diesen hoffnungsvollen Athleten Clair's gymnastische Anstalt auf der Kerepesser-Straße. Hic Rhodus, hic salta.

— Den zahlreichen Verehrern der Frau La Grange wird die Nachricht gewiß sehr willkommen sein, daß die Künstlerin bis Ende August unter uns verweilen wird, und die Direktion des Nationaltheaters soll im Interesse des Publikums gesonnen sein, nach Beendigung der vertrags- mäßig stipulirten Gastrollen bei weiteren Darstellungen, in denen die Künstlerin mitwirken wird, die Eintrittspreise auf das normale Maß zu reduzieren. Man gibt sich der Hoffnung hin, daß die ausgezeichnete Virtuosi- fin doch noch in der Oper „Hunyady László“ mitwirken werde.

— Unter den Veränderungen, die beim Semesterwechsel im journal- stischen Bereiche hierorts vorgehen, müssen wir erwähnen, daß die „Pester Ztg.“ mit Beginn des nächsten Halbjahres ein belehrendes und unterhaltendes Beiblatt erhalten wird, das jeden Montag unter dem Titel: „Pester Wochenblatt“ und unter Redaktion des vielrenommirten Hrn. Professor R. J. Schröer erscheinen wird; ferner daß das „Morgenblatt“ seinen tüchtigen Feuilletonisten und eigentlichen Faiseur des Blattes, den talent- vollen und gewandten Hrn. W. Beck verliert. Von der Umgestaltung und Vergrößerung des pikanten und witzreichen „Hölgfutár“, welches belle- tristisches Journal bei Hrn. Lukács erscheinen wird, haben wir bereits Meldung gemacht, und wiederholen dieselbe allen Freunden einer amusan- ten Lektüre auf's dringendste.

— Die für gestern angekündigte zweite Vorstellung der Oper „Mari- tana“ mußte wegen eingetretener ungünstiger Witterung, die überhaupt heuer den Sommertheatern nicht grün ist, unterbleiben, und wird die Vor- stellung erst kommenden Montag statt finden.

— Die Regierung hat die Theiß-Regulirung unter eigene Leitung und Ueberwachung genommen, und zu diesem Zwecke eine Centralkom- mission, aus einem Ministerialkommissär, einem Abgeordneten der Ge- neral-Baudirektion und einem Rechtsgelehrten bestehend, ernannt, die ihren Sitz in Pest nehmen wird. Durch diese Arbeiten werden dem Staate 1,700,000 Joch kulturfähigen Bodens gewonnen. Die Grundbesitzer er- hielten 1 fl. C. M. Vorschuß per Joch, wozu auf 5 aufeinanderfolgende Jahre je 100,000 fl. bewilligt sind.

— Das Kultusministerium hat dem Vernehmen nach Vertrauensmän- ner protestantischer Konfession nach Wien berufen, um das Verhältnis ihrer Kirche zum Staate festzustellen.

— Die Gesamtproduktion des Tabakes im österreichischen Kaiser- staate beträgt jährlich im Durchschnitt: in Ungarn, Siebenbürgen und der Militärgrenze 700,000, in Galizien 85,000, in Tirol 15,000 und im Venetianischen 5000 Centner, zusammen 805,000 Centner. Das Brutto-Erträgniß des Tabakmanopols war bisher 16,649,865 fl. C. M., der Ankauf und die Ausgaben betragen 8,649,865 fl. C. M., folglich blieb ein Reinertrag von 8,000,000 fl. C. M.

— Für die Kriminalsträflinge in sämtlichen Kronländern ist ein neuer Speisentarif vorgeschrieben worden.

— Bei der letzten Ziehung der fürstl. Windischgrätz'schen Loose soll der Musiklehrer Patz zu Preßburg den Haupttreffer mit 20,000 fl. C.M. gemacht haben.

— Der Sohn eines deutschen reichen Müllers zu Weiskirchen geriet im vorigen Jahre in Gefangenschaft eines Serben, der ihn gleichsam als seinen Kriegsgefangenen bei sich behielt. Ueber das Schicksal seines Sohnes besorgt, kaufte ihn der Müller mit der Summe von 1000 fl. C.M. los. Vorige Woche traf der junge Mann in seiner Heimath ein, und bezuete, daß der Serbe immer wie ein Vater an ihm gehandelt und sich schwer von ihm getrennt habe. — So erzählt das „Fremdenblatt“; es bleibt aber doch höchst befremdlich, daß ein „zärtlicher Vater“ sein geliebtes Adopktivkind für 1000 fl. ablassen kann.

— Der Kurort Baden bei Wien zählt bereits 1558 Curgäste.

— Die bei Geibel erschienene Broschüre „Görgei, Bilagöß, Klapka, Komorn“ von zwei Honvédoffizieren verfaßt, findet eine bedeutende Abnahme.

— In der nächsten Umgebung der Kettenbrücke in Pest und in Ofen braucht man seit drei Tagen keinen Staub zu schlucken — weil Jupiter Pluvius aufspritzen ließ.

— Der Komiker Stelzer vom Ofner Theater wurde wegen einer in die Leitha gegebene Poffe: „Der Wundergürtel“ eingeschmuggelten Improvisation zu achtzigtägiger Arreste verurtheilt, im Gnadenwege jedoch ist die Strafe zur Hälfte gemildert worden. Ein anderer Komiker aus Pest soll — aus anderen Gründen — weggeiwiesen worden sein. In der That unsere Komiker fangen an eine tragische Rolle zu spielen. Vae tibi ridenti!

— Hr. Hofrath Sedényi, dessen jüngst erschienene geistvolle und mit Sachkenntniß geschriebene Broschüre in so hohem Grade die öffentliche Aufmerksamkeit erregte, weil seit einigen Tagen unter uns. Derselbe gedenkt morgen nach Wien zu reisen und nach kurzem Aufenthalte daselbst in Martenbad seinen Sommeraufenthalt zu nehmen.

— Von dem durch gesellschaftliche Stellung, Geist, Kenntnisse und besonnene Mäßigung gleich ausgezeichneten Publizisten Grafen Emil Desseffy — einem der Matadore der früheren konservativen Partei — wird nächstens eine Broschüre veröffentlicht werden, die — nach dem was bereits von Eingeweihten darüber verlautet — vom höchsten Interesse sein soll.

— Wir lesen im „Pesti Napló“: Das politisch-belletristische Tageblatt „Spiegel“ hat in einer seiner neuesten Nummern die Notiz gebracht, daß in einem sich in Belagerungszustand befindlichen Lande ein Redakteur einen andern Redakteur gefordert hat, da aber dieser ein betagter Mann war, so nahm dessen Sohn die Herausforderung an, worauf der herausfordernde Theil ausweichend sich dahin erklärt hätte, daß er bloß nach der Aufhebung des Belagerungszustandes sich mit ihm messen könne. Und als der Beauftragte des Geforderten den Antrag stellte: daß sie die Sache in einer bloß 3 Tagereise entfernten fremden Stadt abmachen sollen, der fordernde Theil sich als Deckmantel seiner Feigheit einen falschen Patriotismus umhängend, erklärt habe, daß er bloß in seinem Vaterlande sich schlagen wolle.

— In Betreff dieser Behauptungen — inwiefern selbe sich auf Dinge, die wir wissen, und auf Personen, die wir kennen, beziehen — finden wir uns veranlaßt zu erklären, daß dieselben gänzlich un wahr sind; denn die Forderung hat der Sohn ebenso wenig angenommen als der Vater; vielmehr würde es den fordernden Theil sehr getreut haben, wenn entweder der Vater, oder der Sohn in sich hinreichenden Muth fühlen würden, entweder die gegen ihn geschleuderten Verläumdungen zurückzurufen, oder aber dafür eine Genugthuung auf männliche Weise geben würden, anstatt daß jetzt die in Folge der ersten Verläumdungen bewiesene Feigheit auf öffentlichem Wege mit neuen Verläumdungen vermehrt wird.

— Am 1. Juli wird das Kaiserbad in Pacht gegeben werden. Es bewerben sich Viele darum, und es wurden bereits 10,000 Gulden mehr Pacht geboten. (Es stand bisher der Pacht auf 40,000 fl.) Zu wünschen wäre es daß das Kaiserbad endlich zu einem wahren Kur- und Vergnügungsort hergerichtet werde. Ordnung, Reinlichkeit, herzerquickende Musik und eine gute Küche wären die Hauptbedingungen der Reform, die wir dem neuen Pächter nicht außer Acht zu lassen, empfehlen.

— Mazzini hat die Schweiz verlassen und sich nach London begeben, um dort einer Zusammenkunft von Revolutionärs aller Länder beizuwohnen, die eine neue Organisation der revolutionären Propaganda berathen soll.

— In Berlin kommen nicht selten Fälle vor, daß Konstabler auf der Gasse Zeitungsleser anhalten und ihnen die Blätter, welche sie lesen, abfordern. Allerdings keine sehr angenehme Errungenschaft!

— Der bekannte slavische Literat Dr. Siegfried Kapper, befindet sich in Semlin, um Materialien zur Geschichte der Erhebung der Serben gegen die Magyaren zu sammeln.

— Aus verschiedenen Anzeichen geht hervor, daß der König von Neapel entschlossen scheint, die seinem Volke gegebene Konstitution aufzuheben. Jedemfalls eine bessere und ehrlichere Politik als eine Verfassung stückweise zu verlegen und herabzusetzen, und sie dann erst zu vernichten.

— Ein Beispiel daß es den Engländern noch keineswegs gelungen ist, die Menschenopfer in Ostindien ganz abzustellen, beweist folgender Vorfall: In einem Dorfe unweit Cutchern war ein 60 Jahre alter Bramine gestorben und vom Patell des Ortes die englische Behörde benach-

richtigt, daß seine 22- oder 23jährige Witwe damit umgehe, sich zu verbrennen. Bevor jedoch eine deshalb abgesandte militärische Wache einschreiten konnte, war der Gräuel bereits geschehen und man fand einen Aschenhaufen. Die bei diesem „Suttih“ gegenwärtigen Hindu, 20 an der Zahl, sind sämtlich zu 2. bis 10jährigen Gefängniß verurtheilt.

— In Paris soll nächstens ein Werk unter dem Titel: „Hongroise pittoresque“ erscheinen. Der Herausgeber, Hr. Boldényi will darin ein treues Bild unserer Zustände — in Bezug auf Politik, Wissenschaft, Kunst und gesellschaftliches wie kommerzielles Leben — entwerfen. Auch die jüngsten Ereignisse sollen darin verzeichnet werden.

— Antal Mihály, Mitglied der ung. Gelehrten-Gesellschaft und Archivar des Nationalkafino's ist gestern unter zahlreichen Gefolge von Leidtragenden zur Erde bestattet worden.

— Die Gesellschaft des Pest-Ofner-Musikvereins beabsichtigt für die bisher unbefestigte Stelle eines Professors der Violine, einen für dieses Fach geeigneten Künstler zu engagiren. Später wird auch die Professorsstelle für Klavier, Horn, Flöte und Klarinett besetzt werden. Alle Achtung vor den Bestrebungen der Musikvereinsgesellschaft.

— Vorgestern untersuchte der städt. Kommissär L. . . zufällig das gewissenhafte Gewicht der städt. Metzger. Er rief Mädchen und Weiber mit dem gekauften Fleisch in die Fleischbank zurück und wandte die städt. Probe an und siehe da, es entstand eine große Verwirrung unter Fleischern und Weibern, denn die städtische Wage zeigte daß von einem Pfund wenigstens 4—5 Loth (!) abgingen. Der Kommissär fand sich daher bewogen einen Fleischer vom Heuplätze auf's Stadthaus mitzunehmen um ihm dort gründlichen Unterricht über gutes Gewicht erteilen zu lassen.

— In Belgrad ist am 15. d. M. ein Tatar aus Bulgarien angekommen, welcher berichtete daß die drei von Bulgaren bewohnten Kreise Widin, Gurgjoffowa und Belgradcirze seit dem 13. Juni im vollen Aufstande sind, um sich von der Botmäßigkeit der Türken zu befreien. Sie sollen bereits die Festung Belgrade besetzt haben.

— In Californien ist trotz des ungeheuern Reichthums, welcher dort herrscht, der Preis der Waaren und des Arbeitslohnes noch immer sehr niedrig. Das gefundene Gold wird nämlich wenig zum Ankauf von Waaren angewendet, sondern nur gegen geprägte Münze ausgetauscht und so lange dies geschieht, hat Kalifornien selbst keinen Nutzen von seinem Reichthum. So seltsam es klingt, so ist es doch wahr, daß Spekulanten, welche mit Silbergeld dort ankommen, sehr gute Geschäfte machen. Der beste und gesuchteste Handelsartikel sind noch immer Frauenzimmer. Ein Fahrzeug von Sidney brachte 60 und ein anderes 100 heiratslustige Mädchen, worüber die Goldjäger in sehr großer Freude waren. Lebensmittel sind sehr wohlfeil.

— In den für die innere Stadt Wien am Rathhause aufgelegten Wählerlisten der drei Wahlkörper finden sich Männer aus allen Ständen als Wähler für den neuen Gemeindevorstand verzeichnet. Der hohe Beamtenstand, die Aristokratie, die Intelligenz, der Gewerbs- und Handelsstand sind beinahe gleichmäßig vertreten. Unter den bekanntesten Namen erscheinen auch jene der Herren: Arnstein, Dr. Alex. Bach, Graf Chorinsky, Baron Doblhoff, Estales, Dr. Fischhof, Dr. Gredler, Graf Hoyos jun., Lakenbacher, Levinsky, S. Löwenthal, Fürst Liechtenstein, Freiherr von Pillersdorf, von Pereira, Fürst Palm, Freiherr von Pulson, Jos. und M. von Schmerling, Sina, Schaub, Graf Leo Thun, Graf von Taaffe u. a. m.

— Scribe und Halevy, sollen für die gemeinschaftliche Verfassung der Oper „der Sturm“ als Anerkennung den Guelphenorden von der Königin von England erhalten. Ueberdies ist jedem von der Theaterdirektion ein Honorar von 1500 Pfd. Sterling zugesichert worden.

Inland.

Wien. Die Regierung neigt sich in ihren Ansichten dahin, daß den Deutschkatholiken die öffentliche Ausübung ihres Glaubensbekenntnisses nicht zu gestatten sei, auch kirchliche Handlungen, welche bei andern Konfessionen bürgerliche Folgen haben, solche bei ihr nicht haben sollen. Dagegen würde man durch Einführung der Civilehe die aus solcher Stellung sich ergebenden Schwierigkeiten theilweise beseitigen.

Ausland.

Berlin. Hier werden an den Thoren, auf öffentlichen Spaziergängen, und hauptsächlich an den Wachen, durch Veranstaltung eines hochgestellten Generals, kleine Druckschriften vertheilt, worin auf das Festigste gegen die Konstitution und die Konstitutionellen geeifert wird.

** 20. Juni. Ein Gerücht will wissen, Kaiser Nikolaus dürfte ebenfalls nach London reisen, und daselbst noch mit dem Prinzen von Preußen zusammentreffen.

** 19. Juni. Die „konstitutionelle Korrespondenz“ meldet, daß gestern eine Sitzung des Fürstenkollegiums stattfand, in welcher über einen Vorschlag bezüglich der durch Reichsgesetze zu bestimmenden Vollziehbarkeit rechtskräftiger Urtheile deutscher Gerichte in deutschen Ländern berathen wurde.

** Hr. v. Patow hat die ihm vom Ministerium gemachten Anerbietungen zurückgewiesen, er kann sich nicht dazu entschließen, das Präsidium vor den Kammern zu vertreten. — Kleist-Regow und Landrath Mantuffel, ein Bruder des Ministers, beide Mitglieder der Kreuzzeitungs-

partei so
nets sind
vorstehen
finden w

Der

als geste
durchwo
ein konse
bedräng
ein Theil
dern der
pathien
rungspr
Menschen
Augenbl
nung au
Seiten d

Par

Banquet
ten der
an bis z
unter sich
6 Millio

**

sozialisti
tigt werd
lichen ill
Regierun
schienene
von Did
Pigault
ros, „D
Jabeln,
dieser M
was im
dürfte.

**

auf teleg
Stanleys
adoptirt

Nr. 32

Angekomm

Hr. Ju
Hr. Ludw.
Kaschau.
Ders. —
stantinop
Tolna. —
prim. —
Hr. Alex.
Preßb. G
von Wien
sigerin, B
besitzer, v
rer, von G
Beamter,
trovits, W

An

Freih.
— Fr. S
Hr. Wiesn
kas Anton
Elisabeth,

Angekomm

Hr. Ju
von Bekes

Angekomm

Baron
Hr. Sart
nits D., G
Bürger, v

Angekomm

Hr. G
Hr. Ziti
Balius J
ghygyi K

partei sollen Unterstaatssekretäre werden. Diese Modifikationen des Kabinetts sind Zugeständnisse an die Partei Gerlach-Arnim, die durch den bevorstehenden Eintritt Arnim's als Ministerpräsident den stärksten Ausdruck finden wird.

Bern, 13. Juni. Bern hat noch nie einen größeren Fackelzug gesehen, als gestern Abends. Bei 2000 Fackeln mit den verschiedensten Symbolen durchzog die Hauptstraße, an ihrer Spitze die Garnisonsmusik und ein konservatives Studentenkörps. Daß Neugierige zu Tausenden sich herbeidrängten, mag bei solchen Anlässen kaum auffallen, mehr jedoch, daß ein Theil der Frauen der Hauptstadt durch das Zuwinken mit weißen Tüchern dem neuen politischen Systeme (dem Konservatismus) ihre Sympathien kund gaben. Der Zug hielt vor der Wohnung des neuen Regierungspräsidenten, als ein furchtbares Gewitter über den Häuptern der Menschenmenge Schlag auf Schlag folgen ließ und Alles zerstreute. Einen Augenblick nachher loderte, entzündet durch den Blitz, eine Menschenwohnung auf. — Nachmittags 4 Uhr hat die Uebergabe der Verwaltung von Seiten der abtretenden an die neue Regierung stattgefunden.

Paris, 13. Juni. Es wird versichert, daß die bedeutendsten Pariser Banquiers und Geschäftstreibenden entschlossen sind, die für den Präsidenten der Republik verlangten Repräsentationskosten vom 1. Januar 1850 an bis zum Ende seines Mandats (Mai 1852) durch eine Subskription unter sich zusammenzubringen. Die Gesamtsumme würde sich nahe auf 6 Millionen belaufen.

** Es wird versichert, daß Maßregeln gegen das Umsichgreifen der sozialistischen Propaganda in den Romanen, Feuilletons u. s. w. beabsichtigt werden. Es sind namentlich die in Lieferungen zu 4 Sous veröffentlichten illustrierten Romane, die in der neuesten Zeit die Aufmerksamkeit der Regierung auf sich gezogen haben sollen. Unter den auf diese Weise erschienenen Veröffentlichungen bemerkt man unter anderen: „Die Romme“ von Diderot, „Das Sopha“ von Crébillon, die Romane Voltaire's, Pigault Lebrun's und Ricard's, „Die Revolution“ von Alphonse Esquiros, „Der ewige Jude“, „Die Geheimnisse von Paris“, Lafontaine's Fabeln, den Dekameron von Boccaccio u. s. w. Man rechnet, daß jeder dieser Romane in mehr als 50,000 Exemplaren abgezogen worden ist, was im Durchschnitt etwa 500,000 Leser für jeden derselben ausmachen dürfte.

** 19. Juni. Das „Journal des Débats“ erhält aus London auf telegraphischem Wege die hochwichtige Nachricht, daß das Oberhaus Stanley's antiministerielle Motion bezüglich der griechischen Angelegenheit adoptirt habe. 5% Rente 94 Fr. 10 C.

** Ein Pariser ersucht die Nationalversammlung um Erlassung folgenden Dekrets: „Louis Napoleon Bonaparte nimmt den Kaisertitel an und bleibt statt 4 Jahre 10 Jahre im Amte. Dieses Dekret wird der Genehmigung des in seine Wahlversammlungen berufenen Volkes unterworfen.“ Dieser Antrag wird als unkonstitutionell ohne Diskussion beseitigt.

** Nach einer Pariser Korrespondenz würde sich der Konflikt des Elysee mit der Nationalversammlung durch den Eintritt mehrerer Legitimisten in's Kabinet lösen. Man bezeichnet die Herren Montalembert, Venoist d'Alzy und von Vatizmenil, welche an die Stelle der jetzigen Minister Herrn Parrieu, Bineau und Rouher kommen sollen.

** Das „Journal des Débats“ erfährt aus guter Quelle, daß der russische Gesandte in London, Baron Brunow, im Augenblicke, als die gezwungene Lösung der griechischen Frage daselbst bekannt wurde, aus freiem Antriebe beim britischen Kabinet dagegen protestirt hat. Dieser Protest sei nun vom russischen Kaiser gebilligt und förmlich ratifizirt worden.

** 17. Juni. Die Seestation in der Levante soll Verstärkung, Admiral Tréhouart davon das Kommando erhalten. Girardin ist als Repräsentant bereits proklamirt worden.

London, 14. Juni. Im Oberhause erklärte Graf von Minto auf eine Anfrage Lord Brougham's, daß fortan jede Briefausgabe an Sonntagen absolut unterbleiben werde, selbst den Adressaten werden ihre Briefe nicht ausgeliefert werden, falls sie sie abholen wollten.

** Hier hat eine vom Unterhause auf Antrieb des frommen Lord Ashley an die Königin überreichte Petition den Erfolg gehabt, daß der Dienst der Briefpost am Sonntag allgemein eingestellt wurde.

Neapel. Der König von Neapel hat einen glänzenden Beweis seiner Großmuth abgelegt, indem er mehreren wegen Diebstahl, Waldfrevel, militärischen Subordinationsfehlern u. s. w. verurtheilten Individuen die Strafe theils ganz nachsah, theils milderte und so z. B. einen aus politischen Ursachen Verhafteten, der als des Crimen laesae Majestatis überwiesener, vom Kriegsgerichte zum Tode verurtheilt worden war, zu 30jährigem Kerker in Eisen begnadigt.

** Nach einem Berichte aus Malta bereitet sich der englische Admiral Parker zur Abreise nach Neapel vor. Der König von Neapel hat das Anerbieten gemacht, 300,000 Franken zu bezahlen; der Admiral Parker verlangt jedoch, daß diese Zahlung mit Zustimmung der beiden Kammern geleistet werde. Das wird freilich schwer halten, da in Neapel weder Kammern noch überhaupt die Konstitution besteht.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Saphir.

Nr. 32.

Pest-Osner Intelligenz- und Anzeige-Blatt.

22. Juni 1850.

Fremden-Liste.

Angekommene im Gasthose zum „König von Ungarn.“
Am 19. Juni.

Hr. Joseph Széles, Privatier, von Zalathna. — Hr. Ludw. Fischer, f. Frau, Herrschaftsbeamter, von Kaschau. — Hr. Baron Lad. Drezy, Gutsbesitzer, von Ders. — Hr. Rubens von Murass, Sekretär, von Konstantinopel. — Hr. Michael Szabo, Bauholzhandl., v. Tolna. — Hr. Julius Vasvary, Hofrichter, von Bepprim. — Hr. J. Arnboffer, Zimmermeister, v. Marfo. Hr. Alex. Karacsony f. Frau, herrschftl. Beamter, vom Preßb. Comit. — Hr. Jakob Karban, Fabrikhaber, von Wien. — Hr. Franz Swoboda, Hauseigentümer, von Wien. — Hr. Anna Janoty, mit Tochter, Gutsbesitzerin, Borsoder Comit. — Hr. Job. v. Pilla, Gutsbesitzer, von Pograny. — Hr. Franz v. Wigner, Pfarrer, von Gran. — Theodor Köver f. Frau, Comitats-Beamter, vom Esanader Comit. — Hr. Stephan Petrovits, Magistratsrath, von Szegedin.

Angekommene im Gasthose zum „Tiger.“
Am 19. Juni.

Freih. Edmund v. Reust, Gutsbesitzer, von Dresden. — Frä. Schärer Marie, Schauspielerin, von Wien. — Hr. Bievald Anton, Kaufm., von Privitz. — Fr. Farkas Antonia, Kaufm., von Miskolcz. — Hr. Csepesán Elisabeth, Privat., von Borsod.

Angekommene im Gasthose zu den „zwei Pistolen.“
Am 19. Juni.

Hr. Johann Sailer und Alois Sailer, Defonom., von Bekes.

Angekommene im Gasthose „zur Brücke“ in Ofen.
Am 18. Juni.

Baron Kémény, Gutsbesitzer von Siebenbürgen. — Hr. Sartorius J., Geistlicher, von Zirg. — Hr. Benits D., Geistlicher, von Zirg. — Hr. Steph. Tummel, Bürger, von Raab. — Hr. Wallfisch, Kaufm., von Gran.

Angekommene im Gasthof zu den „Schwarzen Bären.“
Am 28. Juni.

Hr. Csarnos Michael, Grundbes., von Ketskemet. Hr. Szilber J., städt. Beamter, von Szeged. — Hr. Balus Job., Fleischnbauer, von Waizen. — Hr. Szentgörgyi Lad., Grundbesitzer, von Dabas.

Angekommene im Gasthose zu den „zwei gold. Löwen.“
Am 18. Juni.

Hr. Mesáros S., Oberstabsrichter, von N.-Körös. Hr. Biragh D., Advokat, von Kun-Sz.-Mitlos.

Marktpreise der Körnerfrüchte.

K. Freistadt Pest, am 21. Juni.

	Beste Qual.		Mittlere.		Mindere.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Weizen	10	30	9	—	8	—
Halbfrucht	6	45	6	30	—	—
Korn	5	30	5	15	5	—
Gerste	—	—	5	15	—	—
Hafers	5	30	5	15	—	—
Hirse	—	—	—	—	—	—
Hirsebrei	—	—	10	—	—	—
Rufuruz	6	30	—	—	—	—

National-Theater:

PROFETA.

Opera 5 felvonásban. Scribetöl. Szövegét francziából fordították Egressi Béni és Szerdahelyi. Zenéjét írta Meyerbeer.

Deutsches Theater in Pest.

La Peyrouse, Chimpanzé,

oder:

der Affe von Malicolo:

Spektakel-Melodrama mit Gesang, Tanz und Evolutionen in 3 Abtheil. nach dem Englischen von Käder. — Musik von verschiedenen Meistern.

Sommer-Theater in Ofen.

Ein neuer Monte-Christo,

oder:

Der Besuch aus dem Grabe.

Charaktergemälde von Friedrich Kaiser. — Musik von F. Proch.

Course an der Wiener Börse, 20. Juni.

5% Metalliques	95 ¹ / ₄	Nordbahn-Aktien	108
4 ¹ / ₂ %	83 ¹ / ₁₆	Gloggnitzer	115
Banckaktien	1123	Pester	—
Loose v. 1839	112 ¹ / ₄	F. Esterh. 40 fl. L.	63 ¹ / ₂
D.-Dampfsch.-A.	524	F. Windischgrätz	19 ¹ / ₂
Pester Kettenbr.	90	Gr. Reglewich	9 ¹ / ₂
Hamburg 2 M.	126	Kais. Dukaten	26 ¹ / ₈ %
London 3 M.	121	Russ. Imperiale	9. 48
Paris 2 M.	—	Silber	18 ³ / ₄ %
Triest 3 M.	—		

Tags- und Erinnerungskalendar.

Datum	Katholiken	Protest.	Griechen
22. Juni	Paulina	Matthias	10. Juni Timoth.
23. „	Sidonia	Basilius	11. „ Pfingstf.
22. Juni 1849.	Konfiskation der Güter der flüchtigen Geistlichkeit.		

K. k. ungarische Central-Eisenbahn.

Tägliche Abfahrten im Monate Juni 1850:
Von Pest nach Waizen: Früh 7 U., Nachm. 3¹/₂ U.
„ Waizen nach Pest: Früh 8¹/₂ U., Nachm. 5¹/₂ U.
„ Pest nach Szolnok: Früh 6¹/₂ U., Nachm. 1 U.
„ Szolnok nach Pest: Früh 6³/₄ U., Nachm. 1¹/₄ U.

Fahrten der Dampfboote im Monate Juni.

Von Pest nach Wien: täglich Morgens 6 Uhr.
„ „ Semlin: jeden Montag und Freitag
„ „ Orsova: jeden Sonntag und Donnerstag
Abfahrt um 5 Uhr Morgens.

Leihbibliothek.

Die öffentliche Leihbibliothek in Pest, Batzner-gasse Nr. 15, dem Gasthause z. Palatin gegenüber, ist täglich von 8 bis 12 Uhr Vorm. und von 2 bis 7 Uhr Nachmittags geöffnet.

Wasserstand der Donau am 22. Juni.

11 Schuh 1 Zoll 0 Linien ober Null,

